

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

27.1.1907 (No. 27)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27 Januar

No. 27.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telefonanruf Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

Februar und März

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wirklichen Geheimen Rat von Tschirsky u. Bögendorff das Großkreuz Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerherrn und vortragenden Rat im Reichsamt des Innern, Kaiserlichen Geheimen Regierungsrat Dr. von Grimm in Berlin, das Ritterkreuz I. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliebung aus Großh. Staatsministerium vom 16. Januar 1907 Nr. 25 gnädigst geruht, zur Aenderung der Bezeichnung „Universitäts-Krankenhaus in Heidelberg“ in „Psychiatrische Klinik der Universität Heidelberg“ die höchste Genehmigung zu erteilen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 21. Januar 1907 den Sekretariatsassistenten Georg Dieß beim Landgericht Mannheim zum Registratursassistenten ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. Januar d. J. wurde Betriebsassistent Albert Meyer in Freiburg nach Immendingen versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Zum 27. Januar.

In politisch erregter Stimmung feiert heute das deutsche Volk die Wiederkehr des Geburtstages Wilhelm II. Sonst ruht an diesem Tage der Streit der Parteien; heute zittert noch die Erregung eines nur zum Teil überwundenen Wahlkampfes in den Herzen. Zwischen dem gestern, an dem die Grundlage gelegt wurde zum künftigen Deutschen Reichstag, und dem morgen, der in der Stichwahl die endgültige Entscheidung bringt, liegt der Festtag, an dem alle kaisertreu gesinnten Deutschen dem Oberhaupte des Reiches ihre Glückwünsche darbringen. In dieser parteipolitischen Gärung ist es Pflicht aller wahrhaftigen Vaterlandsfreunde, sich um den Thron des Kaisers zu kehren und offen Zeugnis abzulegen für ihre nationale Gesinnung. Nicht mit tönenden Worten, mit männlicher Tat, die ungeheuer grundsätzlicher Oppositionslust entgegentritt, sei das Bekenntnis der Reichs- und Kaisertreue dargebracht und ihr gehuldigt. Das deutsche Kaiserthum auf nationaler Grundlage hat der Machtlosigkeit der deutschen Stämme und der Schmach, der früher nur zu oft der deutsche Name im Munde fremder Völker verfiel, ein Ende gemacht, ein Ende für immer. Wer es gut mit dem deutschen Volke meint, wird darum allezeit einsehen für die Erhaltung unserer nationalen Größe. Als erste Diener des Staates haben Preußens Fürsten ihrem Volke voran für das allgemeine Wohl gearbeitet, und dieser auch in den hellglänzenden Tagen ruhmvoller Siege nie erlahmenden Tatkraft, dieser Fortdauer der Anspannung ihrer schöpferischen, vorbildlichen Tätigkeit dankt es der gegenwärtige Träger der Krone, der Erde ihres Ruhmes und ihres Wirkens, daß sich im Rückblick auf vergangene Zeiten die Früchte des gut und ehrlich verwalteten Pfandes, das ihnen von Gott überantwortet ist, vor seinem geistigen Auge entfalten. Berg-

an ging stets der Weg; nicht Sonnenbrand, nicht Winterfrost vermochte ihre Tatkraft zu lähmen, nicht Unglück sie niederzubeugen, nicht sieghafter Heldenruhm den klaren Blick in eitlem Hahn zu blenden. Diesem Vorbilde seiner Ahnen getreu hat Kaiser Wilhelm II. den richtigen Zeitpunkt für eine neue Phase der Entwicklung Deutschlands erkannt. Ohne sich durch die schwersten Widerstände beirren zu lassen, hat er vom Anbeginn seiner Regierung an sein Augenmerk auf die Schaffung einer deutschen Flotte gerichtet. Wie seine Ahnen Friedrich Wilhelm I. und Wilhelm I. durch die Begründung einer starken Armee Preußen und Deutschland die Möglichkeit verschafften, den unmittelbar darauf herantretenden Aufgaben gerecht zu werden, so ist eine starke Marine die notwendige Basis für die Weltpolitik, die Deutschlands Gegenwarts- und Zukunftsaufgabe ist. Seit einem vollen Menschenalter befindet sich unser Volk auf der mächtig aufsteigenden Bahn freier Entwicklung. Man sollte annehmen, daß die Deutschen in ihrer Gesamtheit Aug und Herz dem Verständnis ihres Glückes weit geöffnet hätten und das Schicksal priesen, welches ihnen nach dem Hinscheiden der Bahnbrecher des Einigungswerkes einen Kaiser beschieden hat, in dessen Obhut die höchsten Güter des Vaterlandes sicher aufgehoben sind! Aber was sehen wir? Eine Partei an der Arbeit, die im Volke keine Freude am Vaterlande dulden mag und, wo sie Spuren solcher Freude wahrzunehmen meint, sie durch alle erdenklichen Kunstgriffe skrupelloser Agitation in ihr Gegenteil verkehren möchte. Der Erbfeind, an dem das deutsche Volk frucht, daß es seine starke Hand in der Leitung seiner Geschicke übertragen kann, und wenn es dieselbe auf die höchsten Höhen nationaler Macht und nationalen Gedeihens führte — dieser Erbfeind zieht sich auch heute noch gleich einem roten Faden durch alles Reden und Tun dieser radikalen Oppositionspartei. Daß ihr das deutsche Volk am gestrigen Tage in einer Anzahl von Wahlkreisen die Gefolgschaft kündigte, ist ein frohes Ereignis, dessen Bedeutung die heutige Festtagsfreude erhöht. Möge der neue deutsche Reichstag in seiner Mehrheit die Verbesserung aller guten Eigenschaften des deutschen Volkes werden — das ist unser innigster Wunsch am Tage der Kaiser-Geburtstagsfeier.

Das Ergebnis der Reichstagswahl

liegt zur Stunde noch nicht vollständig vor, zudem ist eine so große Anzahl Stichwahlen nötig geworden, so daß ein abschließendes Urteil noch nicht möglich ist. Das Eine aber tritt schon jetzt mit aller wünschenswerten Klarheit in die Erscheinung: Die Sozialdemokratie hat nicht nur keinen Zuwachs erhalten, sie ist vielmehr in einer ganzen Reihe für durchaus sicher gehaltener Wahlkreise bereits im ersten Wahlgange ihrer Reichstagsmandate verlustig gegangen und wird hoffentlich bei den noch ausstehenden Stichwahlen weitere Einbußen erleiden. Ermüdet man die außerordentlich starke Zunahme der Wahlberechtigten seit 1903 und stellt in Rechnung, daß angesichts der in Fabrik und Werkstatt geübten unausgesetzten Werbung von Mann zu Mann eine Steigerung des Mandatsbesitzes der Sozialdemokratie als etwas — man muß es leider sagen — fast naturgemäßes erwartet werden konnte, so kommt man zum Schluß, daß der erfreulicherweise eingetretene Rückgang der sozialdemokratischen Mandate nicht nur der zweifellosen Verringerung der Zahl der „Mitläufer“ und der erhöhten Tätigkeit der verbleibenden liberalen Parteien zu danken ist; die Werbekraft der Sozialdemokratie selbst ist geringer geworden. Hoffentlich ist man berechtigt, diese Tatsache als Folge wiederertwachten Nationalgefühls weiter Volksschichten zu begrüßen. Gegenüber dieser Nachschmälerung der Sozialdemokratie fällt es nicht allzu schwer ins Gewicht, daß das Zentrum in seinem Bestande bis jetzt kaum beeinträchtigt worden ist. Das war zu erwarten angesichts der Disziplin der Zentrumswähler, die noch durch den durchaus ungerichteten Hinweis auf einen angeblich drohenden Kulturkampf gestärkt worden ist. Unter dem unmittelbaren Eindruck der Reichstagsauflösung haben

wir es ausgesprochen, daß das Verhalten der Fraktion bei der Abstimmung über den Nachtragsetat „den Zentrumsturm nicht sprengen, wohl aber den Wählern Gelegenheit geben werde, dem Zentrum in nationalen Fragen das Gewissen zu schärfen.“ Und am 15. Januar wiesen wir darauf hin, daß „die Auflösung des Reichstages vor allem den Zweck hatte, einen Druck auf das Zentrum in dem Sinne auszuüben, daß es sich innerlich umbildet und weniger als bisher der Versuchung unterliegt, in Fragen, die das nationale Interesse berühren, die Regierung seine Macht als ausschlaggebende Partei fühlen zu lassen.“ Wir sind überzeugt, daß trotz der scheinbaren Zustimmung, die die Zentrumswähler gestern dem Verhalten ihrer Fraktion am 13. Dezember 1906 beifundeten, das neugewählte Zentrum es auf eine zweite Kraftprobe, die es in nationaler Hinsicht als bürgerliche Partei isolieren und nochmals zum Kampfgesossen der Sozialdemokratie machen würde, nicht ankommen lassen wird. Stellen wir zuletzt, aber nicht als letztes in seiner Bedeutung, die hocherfreuliche Tatsache fest, daß in diesem Wahlkampfe die linksliberalen Parteien sich auch in den Fragen des Ansehens des Reiches vor dem Auslande und seiner Weltmachtstellung rückhaltlos und begeistert als wahrhaft national bekannnten und bewährten, so kann man wohl heute schon sagen, daß der große Aufwand an Mühe, Arbeit und patriotischer Hingabe, den die Wahlbewegung beanspruchte, nicht nutzlos verthan ist. Das nationale Empfinden hat sich Geltung verschafft, Tausende und Abertausende sind aus politischem Gleichmut aufgerüttelt worden und die frische Kraft eines neuen Reichstages wird gewiß dem Reiche geben, was des Reiches ist.

(Telegramme.)

* Berlin, 26. Jan. Bis 2 Uhr nachmittags liegen 361 Wahlergebnisse vor, davon 209 endgültige und 152 Stichwahlen. — An den Stichwahlen sind beteiligt 25 Konservative, 16 Reichspartei, 4 Polen, 33 Zentrum, 57 Nationalliberale, 26 freisinnige Volkspartei, 12 freisinnige Vereinigung, 84 Sozialdemokraten, 2 Mittelstandspartei, 5 Bildliberale, 3 Welfen, 5 Fraktionslose, 6 Bund der Landwirte, 12 wirtschaftliche Vereinigung, 2 Deutsche Reformpartei, 1 Bauernbund, 9 Deutsche Partei. Die Sozialdemokraten verloren 17, gewannen 1, die freisinnige Volkspartei verlor 1, gewann 3, Reichspartei verlor 2, gewann 1, die Konservativen verloren 1, gewannen 3, die Nationalliberalen verloren 6, gewannen 10, Welfen verloren 2, Zentrum verlor 2, gewann 1, wirtschaftliche Vereinigung verlor 4, gewann 1, Bund der Landwirte gewann 2, Mittelstandspartei gewann 1, Deutsche Volkspartei gewann 1, Bildliberale gewannen 1, Fraktionslose verloren 1, gewannen 2, freisinnige Vereinigung verlor 1 Mandat. — Bis 3 Uhr nachmittags sind 372 Wahlergebnisse bekannt, davon 218 endgültig, 154 Stichwahlen. Neu hinzugekommen als gewählt 3 Polen, 5 Zentrum, 1 wirtschaftliche Vereinigung, ferner eine Stichwahl zwischen Konservativen und Polen, eine Stichwahl zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten.

* Berlin, 26. Jan. Um 5 Uhr nachmittags lagen 384 Ergebnisse vor, davon 229 endgültige und 155 Stichwahlen. Gewählt sind 45 Konservative, 11 von der Reichspartei, 18 Polen, 78 vom Zentrum, 20 Nationalliberale, 5 von der freisinnigen Volkspartei, 1 von der freisinnigen Vereinigung, 29 Sozialdemokraten, 1 Mittelstandsparteiler, 1 Däne, 1 Bildliberaler, 18 Fraktionslose und Gfässer, 3 Antisemiten, 2 vom Bund der Landwirte, 4 wirtschaftliche Vereinigung, 2 von der Deutschen Volkspartei. Die Nationalliberalen verloren 6 und gewannen 10, die Konservativen verloren 1 und gewannen 3, das Zentrum verlor 2 und gewann 1, die Sozialdemokraten verloren 17 und gewannen 1.

Die Wahlergebnisse in Berlin.

Berlin I (Berlin Mitte): Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Raempf (fr. Rp.) und Dr. Arons (Soz.). Es erhielten Raempf (fr. Rp.) 6067, Dr. Arons (Soz.) 5040, Stadmann (kons.) 950, Damaschke (Bodenreformer) 771, Erzberger (Zentr.) 262, Czarlinski (Pole) 39 Stimmen. Zersplittert waren 1079 Stimmen. Der Wahlkreis war immer durch Fortschrittler vertreten.

Berlin II (Berlin Süd und Südwest, äußere Stadt): Fischer (Soz.) mit 53 291 Stimmen wiedergewählt.

Berlin III (Berlin Süd, innere Stadt): Der bisherige Vertreter, Heine (Soz.), mit 14 777 Stimmen wiedergewählt.

Berlin IV (Berlin Ost, äußere Stadt): Der bisherige Vertreter, Singer (Soz.), mit 81 942 Stimmen wiedergewählt.

Berlin V (Berlin Nord, innere Stadt): Der bisherige Vertreter, Schmidt (Soz.), mit 14 901 Stimmen wiedergewählt.

Berlin VI (Berlin Nord und Nordwest, äußere Stadt): Ledebour (Soz.) wiedergewählt. — Als Liebknecht 1900 starb, wurde der Sozialdemokrat Ledebour ohne Kampf bei einer Wahlbeteiligung von nur 43 Prozent sein Nachfolger. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug in diesem Wahlkreis im Jahre 1903: 164 932.

Die Wahlen in Elsaß-Lothringen.

Altkirch - Thann (Els.) bisher (Els.-M.). Ricklin (Els.-M.) 13 154, Gsell (Soz.) 5555, Gentilvire (natl.) 4134. Ricklin (Els.-M.) gewählt.

Mühlhausen (bisher natl.). Emmel (Soz.) gewählt. Kolmar (bisher Zentr.). Plumenthal (Dem.) 5614, Preis (Zentr.) 7812, Perrot (Soz.) 4170 Stimmen. Stichwahl zwischen Plumenthal (Dem.) und Preis (Zentr.).

Gebweiler (bisher Zentr.). Gewählt Kauf (Zentr.) mit 6847 gegen Freyseng (lib.) 1674 und Bucher (Soz.) 4015.

Rappelsweiler (bisher Els.-M.). Wetterlé (Els.-M.) 6643, Feden (D. Sp.) 2157, Meyer (Soz.) 3010. Wetterlé gewählt.

Schlettstadt (bisher Els.). Vonderscher (Els.-M.) 8461, Wolf (natl.) 2083, Jubs (Soz.) 2889. Vonderscher (Els.-M.) gewählt.

Molsheim (bisher Els.-M.). Boringer (frei. Vgg.) 5575, Delfor (Zentr.) 14 934, Hoffmann (Soz.) 6356. Delfor (Zentr.) gewählt.

Strasbourg (bisher frei. Vgg.). Bürger (lib.-Dem.) 12 531, Böhle (Soz.) 12 253, Dr. Burgbarru (Zentr.) 5574. Stichwahl zwischen Bürger und Böhle.

Strasbourg - Land (bisher Dem.). Plumenthal (Dem.) 7021, Dr. Will (Zentr.) 8965, Fuchs (Soz.) 3993. Stichwahl zwischen Plumenthal (Dem.) und Will (Zentr.).

Hagenau - Weissemburg. Wiltberger (Zentr.) mit 14 753 Stimmen wiedergewählt gegen Goets (lib.) 9491 und Voigt (Soz.) 2520.

Sabern. Hoefel (freilos), unterstützt vom Zentr. mit 9371 Stimmen wiedergewählt gegen Wolf (lib.) mit 5626 und Schulenburg (Soz.) mit 2223. Stieve (particil.) 675.

Saargemünd (bisher R.). Hoer (Zentr.) 14 649, Jaumez (Lothr.) 9586, Michonowicz (Soz.) 2410. Hoer (Zentr.) gewählt.

Dieckhofen (bisher Els.). De Wendel (lib. Lothr.) 18 200, Berthelmeier (Zentr.) 6622, Boortmann (Soz.) 3338. De Wendel gewählt.

Metz (bisher R.). Gregoire (lib. Lothr.) 10 500, Fort (Zentr.) 8756, Schlicher (Soz.) 8454. Stichwahl zwischen Gregoire und Fort.

Saarburg (bisher lib. Lothr.). Labroise (lib. Lothr.) 10 273, Gehmes (Zentr.) 8660, Therré (Soz.) 1288, Zerspitterer 326 Stimmen. Stichwahl zwischen Labroise und Gehmes (Zentr.).

Weitere Wahlergebnisse.

Hamburg. I. Wahlkreis (bisher Soz.). Mappard (Ver. Arb.) 5949, Voller (natl.) 4006, Rebel 21 436 Stimmen. Also Rebel wiedergewählt. II. Wahlkreis (bisher Soz.). Wenzel (lib.) 5306, Reimer (natl.), Dietz (Soz.) mit 26 217 Stimmen wiedergewählt. III. Wahlkreis (bisher Soz.). Braund (lib.) 28 774, Sieverts (natl.) 19 373, Wegner (Soz.) mit 61 632 Stimmen gewählt. Einige Bezirke stehen noch aus.

Kaiserslautern. Stubbenborg (Reichsp.) mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Koblenz (bisher Soz.). Schwarz (Soz.) mit etwa 400 Stimmen Mehrheit gegen Klein (frei. Vgg.) gewählt. Letzterer erhielt 11 161, Schwarz 11 311 Stimmen.

Bremen (bisher Soz.). Es erhielten: Hornmann (frei. Sp.) 28 006, Schmalzfeld (Soz.) 27 860, Deppen (B.) 1141 Stimmen. Also Stichwahl zwischen Hornmann und Schmalzfeld.

Karlsruhe-Stadt. Sittart (Zentr.) mit 12 271 Stimmen wiedergewählt. Drauden (nat. Kath.) erhielt 2962, Holtrab (Soz.) 2878. Bei der Wahl 1903 hatten erhalten Sittart (Zentr.) 9509.

Krefeld. Pieper (Zentr.) gewählt. Er erhielt 15 950 Stimmen, auf Baumeister (natl.) fielen 6139, auf Kennes (Soz.) 8610. Das Mandat gehörte immer dem Zentrum; seit 1889 vertrat den Wahlkreis Dr. Karl Badem.

Krefeld - Wiedenbrück (bisher Zentr.). v. Müller (natl.) 14 330, Sebering (Soz.) 13 948, Humann (Zentr.) 9039 Stimmen. Stichwahl zwischen Müller und Sebering.

Moson. Gessentrichen - Gattingen. Stichwahl zwischen Dr. Haarmann (natl.) und dem bisherigen Vertreter Hue (Soz.). Haarmann erhielt 38 843, Hue 40 047, Klost (Zentr.) 33 058, Chodszewski (Pole) 7511. 1903 kam der Nationalliberale Franke mit dem Sozialdemokraten Hue in Stichwahl; letzterer siegte.

Oberfeld. Stichwahl zwischen Moltenbuhr (Soz.) und Ling (christlich-Soz.).

Offen (bisher Zentr.). Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten. Giesberts (Zentr.) 39 633, Gembel (Soz.) 39 377, Wiedenhoff (natl.) 22 162, Linde (fortschrittlich) 1092, Chojziszewski (Pole) 1540 Stimmen.

Oldenburg. Im Stadtkreis Oldenburg erhielten der Kandidat der Zentrumspartei, Justizrat Karl Trimborn, 17 877, der Sozialdemokrat Hofrichter 15 661, der nationalliberale Kandidat, Rechtsanwalt Bernhard Fall, 10 842 Stimmen. Es ist demnach Stichwahl zwischen Trimborn und Hofrichter erforderlich. Seit 1871 ist das Mandat in den Händen des Zentrums. Bei der letzten Wahl im Jahre 1903 hatten im ersten Wahlgang erhalten: Trimborn (Zentr.) 15 649, Hofrichter (Soz.) 13 291, Moltenbauer (natl.) 6223, Raab (Antif.) 129 Stimmen. In der Stichwahl siegte Trimborn mit 19 626 über 16 095 sozialdemokratische Stimmen.

Reuznach. Simmern. Dr. Paasche (natl.) mit 13 239 Stimmen im ersten Wahlgang wiedergewählt. Generalmajor von Gledien (Abd. d. Landw.) erhielt 9798 und Webel (Soz.) 1146 Stimmen.

Magdeburg (bisher Soz.). Kobelt (natl.) wurde mit 26 222 Stimmen gewählt. Pfannkuch (Soz.) erhielt 24 257, Erberger (Zentr.) 733 Stimmen.

Breslau-Ost. Fürst Hagfeld (Reichsp.) wurde mit 22 170 Stimmen gewählt, sein Gegner der bisherige Vertreter des Wahlkreises, Tugauer (Soz.) erhielt 16 583 Stimmen, wie in Breslau-West ist also auch hier ein glänzender Sieg der bürgerlichen Parteien über die Sozialdemokratie zu verzeichnen. Der Wahlkreis war bis 1878 liberal, von da ab sozialdemokratisch vertreten.

Breslau. Alterspräsident des Reichstages, v. Winterfeld - Menck (kons.), Alterspräsident des Reichstages, gewählt.

Am 10. Liegnitzer Wahlkreis, Rothenburg - Hohenswertha (bisher Graf Arnim, Reichsp.), wurde der nationalliberale Parteiführer, Rechtsanwalt Bassermann-Mannheim gewählt. Bassermann (natl.) erhielt 13 677, Reumann (Soz.) 4584, Franke (Zentr.) 839 Stimmen.

Stadtkreis Braunschweig (bisher Soz.). Langefeld (natl.) Kompromißkandidat, erhielt 20 186, Erberger (Zentr.) 482, Wos (Soz.) 13 833. Langefeld gewählt.

Dresden. Raden (Soz.) gewählt.

Stadtkreis Halle. Die Liberalen eroberten den Wahlkreis von den Sozialdemokraten zurück. Es erhielten Schmidt (frei. Sp.) 24 380 und der bisherige Vertreter Kunert (Soz.) 21 620 Stimmen.

Gotha (bisher Soz.). Erbring zu Hohentlohe erhielt bis jetzt 15 719, Wod (Soz.) 13 596 Stimmen. Hohentlohes Wahl ist gesichert.

Darmstadt - Großgeran (bisher Soz.). Berthold (Soz.) 14 981, Djann (natl.) 10 122, Korell (frei. Vgg.) 8447 Stimmen. Stichwahl zwischen Berthold (Soz.) und Djann (natl.).

Münden I (bisher Soz.). Böhl (natl.) 10 859, Vitz (Soz.) 5727, Nagler (Zentr.) 5957 Stimmen. Stichwahl zwischen Böhl (natl.) und Vitz (Soz.). In Münden II wurde, wie gemeldet, v. Kollmar mit großer Mehrheit gewählt.

Hofheim (bisher Zentr.). Zrl (Zentr.) gewählt.

Patriotische Kundgebungen.

Berlin, 26. Jan. Um Mitternacht strömte eine zahlreiche Volksmenge von mehreren tausend Personen vor das bereits geschlossene Gittertor des Reichskanzler-Palais. Die von der Menge gefungenen patriotischen Lieder wurden nur unterbrochen durch jubelnde Hurras und Hochs auf Bülow. Als diese Ovationen andauerten und sich fortgesetzt verstärkten, erschien der Reichskanzler im Vorhofe; als er in die Nähe des Gitters trat, wurde er mit jubelnden Zurufen begrüßt, die erst verstummten, als der Reichskanzler sich anschickte, das Wort zu ergreifen. Unter lautloser Stille begann er:

„Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Begrüßung (Bravo), vor allem aber für Ihre nationale Gesinnung, die Sie hierher führt. (Stürmischer Beifall. Silentium.) Mein großer Amtsvorgänger, vor dem wir uns alle in Ehrfurcht neigen (Bravo), sagte vor bald 40 Jahren: „Setzen wir das deutsche Volk in den Sattel, reiten wird es schon können.“ (Wiederholter Jubel, zustimmende Ausrufe.) Ich hoffe und glaube, das deutsche Volk hat heute gezeigt, daß es noch reiten kann (stürmischer Beifall), und wenn bei den Stichwahlen jeder seine Schuldigkeit tut, so wird die ganze Welt erkennen, daß das deutsche Volk fest im Sattel sitzt und alles niederreitet, was sich seiner Wohlfahrt und seiner Größe in den Weg stellt. (Minuten langanhaltender Beifall und der Ruf: Silentium, Silentium!) Und nun, meine Herren, bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Nation, das deutsche Volk hoch, hoch, hoch! (Stürmischer Jubel und Gesang „Deutschland, Deutschland über alles.“) Nach dem Verklingen des Liedes wiederholten sich die Ovationen, so lange der Reichskanzler noch sichtbar war. Als sich der Fürst zurückzog, zerstreute sich die Menge in größter Ordnung unter dem Abingen patriotischer Lieder.

Nach der Ovation vor dem Palais des Reichskanzlers bewegte sich der „Voll. Stg.“ zufolge, die Volksmenge nach dem Schloß. An der Schloßbrücke stellte sich ihnen ein starkes Polizeiaufgebot entgegen, die den Abzug der Menge verlangte. Diese machte vor dem Palais des Kronprinzen Halt und sang: „Seid dir, im Siegerkranz“, wobei die Kronprinzessin in dem Fenster erschien und sich dankend verneigte. — Die „Tägl. Rundschau“ teilt mit: Während die Polizei sich bemühte, die Menge zurückzuhalten, die zum Palais des Reichskanzlers vordringen wollte, erschienen der Hofwagen mit dem Prinzen Fritz Friedrich. Kaum hatte die Menge den Prinzen erkannt, brachen die patriotischen Kundgebungen mit elementarer Gewalt los.

Berlin, 26. Jan. Die Kundgebungen vor dem Reichskanzler-Palais setzten sich in früher Morgenstunde bis zum königlichen Schloße fort. Die Menge hielt sich unter Abingung patriotischer Lieder längere Zeit vor dem Kronprinzlichen Palais auf, wo der Kronprinz und die Kronprinzessin am Fenster erschienen, und zog dann vor das königliche Schloß, gleichfalls patriotische Lieder singend. Erst nach längerer Zeit zerstreute sich die Menge auf die Einwirkung der Polizei.

Das neue englische Flottenprogramm.

Die englische Admiralität veröffentlicht ein neues Flottenprogramm, das im März 1907 in Kraft treten wird und als eine Fortsetzung der Politik anzusehen ist, die mit der Reorganisation und Neuerteilung der Flotte im Dezember 1904 begann. Die damalige Flottenreform bestand bekanntlich darin, daß der Schwerpunkt der britischen Seemacht vom Atlantischen Ozean und Mittelmeer in die englischen Gewässer verlegt wurde. Derselbe strategische Grundgedanke wird auch mit der jetzt beabsichtigten Neugliederung der Flotte befolgt. Seitdem das gute Einvernehmen mit Frankreich besteht, hatte es keinen rechten Zweck mehr, eine so starke Mittelmeerflotte zu haben wie vorher. Sie wurde 1904 von 13 auf 8 Schlachtschiffe herabgesetzt und soll demnächst nur 6 Schlachtschiffe von der Formidable-Klasse stark sein unter dem Befehl des Vizeadmirals Drury als Nachfolger des bisherigen Chefs Lord Beresford. Zur Mittelmeerflotte wird wie bisher das aus 4 Panzerkreuzern bestehende 3. Kreuzergeschwader gehören. Als Stützpunkt dieser Flotte ist nach der einen Lesart Gibraltar, nach der andern Malta auszuwählen. Die frühere Kanalflotte, jetzt Atlantische Flotte, behielt 1904 den alten Bestand von 8 Schlachtschiffen und bekam dazu 1 Kreuzergeschwader. In dieser Einteilung soll auch jetzt, wenigstens hinsichtlich der Schiffszahl, keine Änderung eintreten, was festzuhalten ist im Gegensatz zu anders lautenden Meldungen, nach denen dem Atlantischen Geschwader 2 Schlachtschiffe genommen werden sollten. Diese Flotte wird vom März dieses Jahres aus 5 Schlachtschiffen der Duncan-, 2 der Swiftsure- und 1 der Majestic-Klasse, sowie aus dem 2. Kreuzergeschwader mit 4 Schiffen bestehen. Den Oberbefehl wird der Vizeadmiral Sir Curzon Howe führen. Beachtenswert ist, daß die Atlantische Flotte ihren Stützpunkt von Gibraltar nach Berehaven an der irischen Küste verlegt, wodurch ihre Vereinigung mit der Kanal-

der neuen Heimatflotte sehr erleichtert wird. Die Kanalflotte (früher Heimatflotte), die vorher nur 7 meist veraltete Schlachtschiffe in ihrem Bestande hatte, wurde 1904 mit 12 Schlachtschiffen neuester Konstruktion ausgerüstet. Sie wird nunmehr auf 14 Schlachtschiffe gebracht werden, darunter die 8 modernsten Schiffe der King Edward-Klasse, ferner „Lord Nelson“ und „Agamemnon“ und 4 von der Majestic-Klasse. Es hieß anfänglich, die „Dreadnought“ werde nach ihrer völligen Fertigstellung der Kanalflotte als Flaggschiff einverleibt werden. Nach neueren Nachrichten ist diese Absicht aufgegeben, und das Schiff der Heimatflotte als Flaggschiff zugewiesen worden. Als Grund wird angegeben, daß die Probefahrten und dergleichen mit der „Dreadnought“ noch über ein Jahr ausgedehnt würden und es deshalb störend und auch undurchführbar sei, ein solches Schiff als Flaggschiff eines aktiven Geschwaders zu verwenden. Zum Kanalgeschwader unter dem Befehl des demnächstigen Admirals Lord Beresford gehört noch das 1. Kreuzergeschwader, das 4 Panzerkreuzer zählt. Stützpunkt des Geschwaders ist Portsmouth. Die wichtigste Neuerung des neuen Flottenprogramms ist die Bildung der Heimatflotte mit der ständigen Station in Sheerness an der Küste von Kent unterhalb der Themsemündung, also in den Gewässern der Nordsee. Die Flotte ist als ein vollwertiges aktives Geschwader gedacht, wenn sie auch zunächst aus Reserve- und Reserve-Abteilungen gebildet wird. Daraus läßt u. a. die Ober-Admiralität schließen, daß das Geschwader, was sonst bei den im Reserveverhältnis befindlichen Formationen nicht zu gesehen pflegt, freigelegte Schiffsstellungen sowie Sicherungs- und Bewegungsoperationen, formierte Marschleistungen usw. vorzunehmen habe. Besonders häufig sollen, so heißt es weiter in dem Memorandum der Admiralität, Uebungsfahrten in See vorgenommen werden, was darauf schließen läßt, daß die Heimatflotte so schnell als möglich mit den Tiefen- und Stromverhältnissen der heimatischen Gewässer vertraut gemacht werden soll. Was die Zusammenfügung der neuen Heimatflotte anlangt, so gehen die Nachrichten darüber auseinander. Aus wahrscheinlichsten ist die Formation in 2 Geschwadern zu je 10 Schlachtschiffen und einem Kreuzergeschwader (Nr. 4) von 10 Panzerkreuzern. Als Flaggschiff tritt außerdem, wie schon gesagt, die „Dreadnought“ hinzu. Die 20 Schlachtschiffe werden den 8 Reserve-Abteilungen zu Sheerness-Chatham, Portsmouth und Devonport entnommen, die gegenwärtig 5 resp. 6 und 5, zusammen also nur 16 Schiffe zählen, aber demnächst um 4 Schiffe der Majestic-Klasse in der Weise verstärkt werden, daß je 2 auf die Portsmouth- und Devonport-Division verteilt werden. Den Oberbefehl über die Heimatflotte wird Konteradmiral Bridgeman übernehmen. Der englischen Flotte steht dann als Material noch eine Spezialreserve von 12 älteren Linien Schiffen zur Verfügung, die mit einer „Skeleton crew“ besetzt werden.

Wie hoch der militärische Wert der neu formierten Heimatflotte in Marinekreisen geschätzt wird, läßt allein schon das Programm erkennen, das für die im nächsten Monat stattfindenden Flottenmanöver soeben veröffentlicht worden ist. Da es sich bei diesen Uebungen hauptsächlich um Feststellungen handeln soll, in welcher Stärke England seine maritimen Machtmittel aufbieten mag, um unter allen Umständen die volle Sicherheit in den heimischen Gewässern aufrechterhalten zu können, so dürfte erwartet werden, daß zu dieser Kraftprobe entweder alle oder wenigstens Teile der drei Hauptgeschwader herangezogen werden würden. Wie aber das Manöverprogramm zeigt, trifft diese Annahme nicht zu, sondern die Admiralität will jenen Schutz allein der Heimatflotte übertragen wissen und hält diese hierzu nicht nur für vollkommen ausreichend, sondern für zu überlegen, daß sie nicht einmal aller Kräfte zu bedürfen meint. Denn in der Tat werden von der Heimatflotte nur die Divisionen Portsmouth und Devonport an den Manövern beteiligt sein, während die Division Sheerness-Chatham zu Hause bleibt und erst später selbständige Uebungen abhalten soll.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt a. M., 25. Januar. Den Erwartungen gemäß hat die Gelbfähigkeit in letzter Zeit ansehnliche Fortschritte gemacht, so daß die Reichsbank den Diskont auf 6 Prozent ermäßigte und der Privatdiskont bis 4 1/2 Prozent zurückging. Die Wirkungen des leichten Geldes sind noch nicht recht in die Erscheinung getreten, da teils die nahe Entscheidung der Reichstagswahlen, teils die unsichere Lage in Amerika zur Zurückhaltung mahnten. Dazu kam noch die Rolloni-Affäre in Ungarn und der Umstand, daß die Regulierung des Ultimo zur Einschränkung der übrigen Geschäfte führte. Allgemein ist die Börse realisationslustig. Es macht einigen Eindruck, daß zum ersten Male seit langer Zeit die amerikanischen Eisenberichte auf einen schwächeren Ton gestimmt sind. Im Zusammenhang damit wurden namentlich Hüftenpapiere billiger abgegeben, während Kohlenaktien sich fester hielten unter Hinweis auf die Frostmittlung und die Tatsache, daß am 1. April eine Preisrückbildung für Rohle in Kraft tritt.

Somit war die Haltung am Indusriemarkt unregelmäßig. Elektrizitätsaktien, Brauereien und Maschinenfabriken sind matter. Nur einige Spezialaktien wurden besser bezahlt, wie Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, Hedderheimer Kupferwerke, Vereinigte Schmelzwerke, Seilindustrie Wölf. Auf dem Markt für Bankaktien gab es leichte Abschwächungen, obwohl man geltend machte, daß in Kürze die Bilanzpublikationen zu erwarten seien, die durchaus günstige Differenzen ausweisen würden. Nur Deutsche Bank hielten sich recht widerstandsfähig. Berg- und Metallbank-Aktien gaben abermals 2 Prozent nach, da neues Material zur Realisierung kam. Börsen waren zur Mehrzahl schwächer, insbesondere Eisenaktien, weil durch die Schneewetterungen der Bahn ungewöhnliche Kosten entfielen. Auch herrschte über die Deckungen der ansehnlichen Investitionen noch keine volle Klarheit. Italienische Renten auf das Heimatland gedrückt, insbesondere

Wesphälischer Amerikanischer Bahnen geben auf New York nach...

Starke Angebot gab es in Schiffahrts-Aktien, weil die Dividende der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft von 10 Prozent noch einigermaßen enttäuscht...

Deutsche Staatsfonds konnten sich vorläufig noch nicht heben, da die neue Produktion 4 Prozent Städte und 4 1/2 Prozent Industrie...

Ausländische Staatsfonds zeigten etwas bessere Strömung, namentlich Türken, Portugiesen, Mexikaner, Peruaner, Kuba Bonds usw.

Privatbanknot: 4 1/2 Prozent. Nachstehend unsere Tabelle:

Table with 3 columns: Bond Name, 18. Jan., 24. Jan. Includes entries like Deutsche Reichsanleihe, Preussische Konjols, etc.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 26. Januar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittags halb 11 Uhr den Generaladjutanten, General der Artillerie von Müller, und von 11 bis 1 Uhr den Geheimrat Dr. Nicolai zur Vortragserstattung.

In der Frühstückstafel nahm Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Mar teil.

Nachmittags 5 Uhr fand im Gartenhof des Schlosses ein Vortrag des Professors Dr. May von der Technischen Hochschule über die Bedeutung, Geschichte und Methoden der marinen Zoologie statt...

An der Abendtafel werden Ihre Königlichen Hoheiten der Erbprinzessin, die Erbprinzessin und die Prinzessin Mar teilnehmen.

Infolge Eisgangs ist die Eisenbahnstrecke bei Maxau am 25. d. M. abgefahren worden. Die badischen Züge verkehren nur zwischen Karlsruhe und Maxau.

(Großherzogliches Hoftheater.) Mehrers Trompeter von Sällingen findet mit der Vollständigkeit seiner Musik immer noch dankbare Hörer, die bei der Bühnenwirkung...

Wegen Raumangel werden die Ständebuchauszüge und einige Berichte in einer der nächsten Nummern nachgetragen.

W. Heibelberg, 26. Jan. (Telegr.) Heute vormittag 11 Uhr brach in Leimen bei Heidelberg in einem Ringofen der Portlandzementwerke Heibelberg und Mannheim Feuer aus...

Kleine Mitteilungen aus Baden. Im Krematorium in Mannheim haben im Jahre 1906 im ganzen 115 Feuerbestattungen stattgefunden...

Groß. Ministerium des Innern ausgearbeiteten Entwurf einer neuen Verordnung, die Polizeistunde betreffend, zur Vergebung mitgeteilt. Der Stadtrat beschließt, zunächst die Beratung dieser Sache in der nächsten Städtevertreterkonferenz abzuwarten...

(Kaufmännischer Verein Karlsruhe, e. V.) Montag den 26. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr, findet im Eintrachtsaal ein Vortrag des Herrn v. Oppeln v. Bronikowski, Schriftsteller, Berlin, über: 'Kostend und Materie' statt.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 18. d. M. übergab ein Unbekannter einem hiesigen Schloffer ein schabhaftes Fahrrad, unter dem Vorbehalt, er habe Beschäftigung und da er unbedingt mit der Lokalbahn weiter fahren müsse, so möchte er ihm das Rad aufbewahren, er werde dasselbe am nächsten Tage abholen lassen...

N.V. (Erdbebenbeobachtungen.) Die Katastrophe in Kingston auf Jamaica am 14. d. M. erscheint nach den Nachrichten, die von verschiedenen Erdbebenstationen eingelaufen sind, nur einen lokalen Charakter zu besitzen...

W. Heibelberg, 26. Jan. (Telegr.) Heute vormittag 11 Uhr brach in Leimen bei Heidelberg in einem Ringofen der Portlandzementwerke Heibelberg und Mannheim Feuer aus...

Kleine Mitteilungen aus Baden. Im Krematorium in Mannheim haben im Jahre 1906 im ganzen 115 Feuerbestattungen stattgefunden (im Vorjahre 111). Der Verleger des 'Heidelberg Anzeigers', Friedrich Schulze, ist an einer Gehirnentzündung gestorben...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 25. Jan. Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle ist gestern abend hier eingetroffen und wird heute von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

Paris, 26. Jan. Deputiertenkammer. In der gestrigen Abend Sitzung brachte Jaurès eine Interpellation ein über die misbräuchlichen und ungeschicklichen Finanzoperationen sowie über die Vorkriegsmissionen und geheimen Emissionen von ausländischen Werten...

Der Senat nahm mit 289 gegen 16 Stimmen das Finanzgesetz an und vertagte sich auf Montag.

Verschiedenes.

Sprottau, 26. Jan. Der königliche Kammerherr, Burggraf Alfred zu Dohna auf Mallmitz ist heute gestorben.

Genf, 26. Jan. (Telegr.) Der Genfer See ist bei Villeneuve zugefroren, was seit 1879 nicht mehr der Fall war.

Toulon, 26. Jan. Eine heftige Feuersbrunst zerstörte im Viertel de la Rode zwanzig Häuser und mehrere Fabriken; etwa zwanzig Personen wurden verletzt.

Stand der Badischen Bank

am 15. Januar 1907

Table showing assets (Aktiva) and liabilities (Passiva) of the Baden Bank as of Jan 15, 1907. Includes items like Metallbestand, Reichskassenscheine, Grundkapital, etc.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 84 047 M. 08 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 27. Jan. Abt. C. 34. Ab. Vorl. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers im feierlich beleuchteten Hause: Auf Allerhöchsten Befehl: 'Die Wallfäre', in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 26. Januar 1907.

Das barometrische Maximum, das seit gestern über Südosteuropa lagert, hat an Höhe ganz erheblich abgenommen; die Depression, die am Montag über dem nördlichen Skandinavien gelegen war, ist bis Finnland weiter gezogen...

Wetternachrichten aus dem Süden vom 26. Januar, früh.

Lugano bedeckt -2 Grad; Biarriz bedeckt 8 Grad; Wizza bedeckt 8 Grad; Triest bedeckt 4 Grad; Florenz bedeckt 5 Grad; Rom bedeckt 8 Grad; Cagliari bedeckt 13 Grad; Brindisi bedeckt 6 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, barometer, temperature, wind, etc. for Karlsruhe weather station.

Höchste Temperatur am 25. Januar: -0.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -6.5. Nebelhöhe am 25. Januar: 0.0 mm. Schneehöhe 4 cm.

Wasserstand des Rheins am 26. Januar, früh: Schutterinsel 0.92 m, gestiegen 7 cm; Rehl 1.85 m, gestiegen 4 cm; Maxau 2.80 m, Stillstand; Mannheim 1.99 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Polologlow-Zigaretten advertisement with logo and text: sind in Geschmack und Qualität unerreicht. Das Stück 3 bis 10 Pfennig. Ueberall käuflich. Fabrik 'Epirus' Dresden.

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe, Eschstr. num. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Bekleidungsgegenständen, Spitzen, Strümpfen, Weißwaren, Handtüchern, Kravatten, Häutern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

